

Ulmer Brauereigesellschaft A.-G.

Sitz der Verwaltung: (14a) Ulm (Donau), Magirusstraße 46

Drahtanschrift: Ulmer Brauerei-Gesellschaft

Fernruf: 2665/2666

Postscheckkonto: Stuttgart 7018

Bankverbindungen: Allgemeine Bankgesellschaft, Ulm; Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, Neu-Ulm; Ulmer Volksbank e.G.m.b.H., Ulm; Landeszentralbank, Ulm; Württembergische Bank, Ulm; Kreissparkasse, Ulm; Stadtparkasse, Ulm.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 12. März 1884 gegründet.

Zweck: Betrieb einer Bierbrauerei und Mälzerei. Die Gesellschaft kann für ihre Zwecke Brauereien, Mälzereien, Wirtschaften, sonstige Betriebe der Getränke-Industrie und andere Immobilien erwerben, betreiben, veräußern, pachten und verpachten. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und betreiben, auch sich an anderen Gesellschaften gleicher oder ähnlicher Branchen in irgendwelcher Form beteiligen. Sie kann auch andere Geschäfte betreiben, welche geeignet sind, die Erreichung des Gesellschaftszweckes zu fördern.

Produktion: Untergärige Biere: Münster-Lagerbier hell und dunkel; Münster-Spezialbier hell und dunkel; obergäriges Bier: Münster-Weizenbier.

Vorstand: Karl Bauer, Ulm; Werner Staubwasser, Ulm.

Aufsichtsrat: Dr. Max Grasmann, Präsident der Landeszentralbank von Bayern, München, Vorsitz; Max Geiger, Vorstandsmitglied der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, München, stellv. Vorsitz; Rudolf Eberhardt, Fabrikant, Ulm (Donau); Fritz Kutter, Optiker, Kaufbeuren; Dr. Carl Ziegler, Jettingen.

Abschlußprüfer: Deutsche Allgem. Treuhand-A.-G., München.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Gesetzliche Rücklagen, 4% Dividende, vom Rest 10% Tantieme an A.-R.; Rest weitere Dividende, bzw. zur Verfügung der Hauptversammlung.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Allgemeine Bankgesellschaft, Ulm; Ulmer Volksbank e.G.m.b.H., Ulm; Bankverein für Württemberg-Baden, Stuttgart; Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, München und Neu-Ulm.

Aufbau und Entwicklung

Bei der Gründung wurden übernommen die Brauerei „Zum Roten Ochsen“, ehemals den Preßmarschen Erben gehörig (1911 wieder verkauft), und die frühere H. Zieglersehe Brauerei „Zum Herrenkeller“, hinzu erworben. 1890 die Brauerei „Zu den drei Königen“ (1894 wieder verkauft). 1903 ist von den Rau'schen Erben die Brauerei „Zum Engel“ in Ulm und die Löwenbrauerei Gebr. Schnitzer in Ulm, 1909 die Brauerei „Zum Schwarzen Ochsen“ von Karl Buck in Ulm, 1918 die Brauerei Gebr. Fezer, Laichingen, übernommen worden.

1928: Übernahme der Brauerei „Zum Goldenen Hecht“ von den Louis Nathanschen Erben, der Kronenbrauerei der Christischen Erben und der Adlerbrauerei von Herrn Karl Boeckh, beide in Ochsenhausen. Alle übernommenen Betriebe sind stillgelegt worden.

Der Betrieb befindet sich in der im Jahre 1908 neu erstellten Brauerei Magirusstraße 44—48 in Ulm. Die Übernahme der Bierbrauerei „Zum Goldenen Hecht“ und der beiden Ochsenhausener Brauereien erfolgte durch Vertrag, nach welchem Kundschaft und Kontingent und gewisse Aktiva und Passiva der drei Brauereien übernommen wurden.

Der Kaufpreis wurde in beiden Fällen teilweise bar bezahlt; darüber hinaus waren bis 1939 laufende Vergütungen zu zahlen. Der Braurechtsfuß der Bierbrauerei „Zum Goldenen Hecht“ betrug ca. 67 000 hl, derjenige der Brauerei Christ 12 000 hl, derjenige der Brauerei Boeckh 7000 hl. Ende 1928 wurde eine Vereinbarung mit der Brauereien Benedikt Christ zur Krone und Karl Boeckh zum Adler in Ochsenhausen getroffen, wonach die Ulmer Brauerei-Ges. die Belieferung der Kundschaft der beiden Brauereien übernahm.

Der Krieg und dessen Ausgang brachten bei der Gesellschaft Veränderungen verschiedener Art.

Im September 1944 erlitt die Brauerei durch Luftangriffe empfindliche Schäden. Nach kurzer Unterbrechung konnte jedoch der Betrieb weitergeführt werden. Bis zum Kriegsende entstanden noch weitere erhebliche Schäden an Brauereianlagen, eigenen Wirtschaften und sonstigen Absatzstätten der Gesellschaft.

Infolge der Luftkriegsschäden, der politischen Ereignisse, des Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffmangels ist der Bierabsatz erheblich zurückgegangen. Durch die Zonengrenzen ist die Gesellschaft von 3 Niederlassungen abgeschnitten worden.

Besitz -und Betriebsbeschreibung

1. Brauerei in Ulm, Magirusstraße 44—48 (1908 neu erstellt): Das Brauereianwesen umfaßt ca. 33 000 qm Grundbesitz, wovon ca. 8200 qm bebaut sind. Die Gebäulichkeiten, bestehend aus einem Verwaltungsgebäude mit Wohnungen, einem Wirtschaftsgebäude mit Wohnungen, dem Sud-, Maschinen- und Malzagerhaus, ferner Kellergebäude, Abfüllkeller und Faßkeller, außerdem Stall- und Futtergebäude, wurden 1908 neu erbaut.

Im Jahre 1928/29 wurde eine große Garage mit einer Reparaturwerkstätte neu erstellt. Mit Ausnahme des Stall- und Futtergebäudes, das ein Fachwerkbau ist, sind alle anderen Gebäude massiv und ohne die Keller 3—6stöckig. Das Sudhaus ist für 64 Zentner Schüttung eingerichtet und enthält Dampfkochung. Die Gärkeller sind teilweise mit Holzbottichen, teilweise mit Krupp-Stahl-Tanks ausgerüstet. Die Lagerkeller enthalten erstklassige Holzlagerfäßer mit zusammen 21 000 hl Fassungsvermögen. Sämtliche im Betrieb befindlichen Mälzereien sind modern eingerichtete Tennenmälzereien mit einer Gesamtjahresleistung von 24 000 Zentner Gerste. Die Kunsteiserverzeugungsanlage gewährt eine Tagesproduktion von bis zu 900 Ztr. Kunsteis. Daneben sind Natureiskeller mit modernsten Förderanlagen für 60 000 Ztr. Natureiseinlagerung vorhanden. Die Brauerei ist durch Gleisanschluß mit der Reichsbahn verbunden. Bei Aufhören der Kontingentsgesetzgebung betrug das Gesamtkontingent der Brauerei ca. 164 000 hl.

2. Die Malzfabrik befindet sich im Anwesen „Zum Storchen“ in der Schwilmengasse in Ulm. Sie ist nach einem Brand 1890 zum Teil neu erstellt. Brauerei und Malzfabrik sind mit neuzeitlichen Maschinen ausgestattet, sie arbeiten mit einer Dampfkraft von 250 PS und einem Elektro-Motor von 150 PS.

3. Bierniederlagen: Fünf, davon eine im eigenen und vier in erpachteten Grundstücken.

4. Gastwirtschaften: 22 eigene Gastwirtschaften in Ulm und Umgebung, von denen 10 durch Kriegseinwirkungen zerstört wurden.

Leistungsfähigkeit: Rund 150 000 hl Bier und rund 18 000 Zentner Malz.

Die Kriegsschäden an Gebäuden und brauereieigenen Wirtschaften haben eine Gesamthöhe von rd. RM 1 488 000.— erreicht. Eine Schätzung des Wiederbeschaffungswertes der zerstörten oder beschädigten Maschinen und maschinellen Anlagen liegt nicht vor. Ein Teil der zerstörten Gebäude wurde inzwischen wieder erstellt.

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen beträgt RM 366 550.—. Hierin ist die Beteiligung bei der „FRUTTIKA“ Schwäb. Getränke-Ind. G.m.b.H., Ulm, einer Tochtergesellschaft der Brauerei, in Höhe von 198 000.— RM in erster Linie zu erwähnen. Diese Beteiligung ist in der Hauptsache Ende 1943 durch Übernahme weiterer Anteile in Höhe von RM 180 000.— entstanden. Die Entwicklung der Tochtergesellschaft „FRUTTIKA“ Schwäb. Getränke-Ind. G.m.b.H., Ulm, hat sich günstig gestaltet. Ab 1. April 1947 wurde mit derselben ein Gewinnausschließungsvertrag abgeschlossen.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Württembergisch-Badischer Brauerbund, Stuttgart.